

Rückkehrhilfe konkret

Republik Guinea, Boké

Im Februar 2010 kehrte Herr D. im Rahmen des Rückkehrprogrammes des Bundesamts für Migration (BFM) in Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in sein Heimatland Guinea zurück.

Mit der Unterstützung von IOM Conakry entwickelte der 23-jährige ein Konzept für ein Lebensmittelgeschäft im Stadtzentrum, wo er ebenfalls Artikel des täglichen Bedarfs verkaufen wollte. Der Projektantrag wurde ihm im Mai 2010 vom BFM genehmigt.

Seit dem Frühling 2010 betreibt Herr D. nun sein gut laufendes Geschäft, wobei ihm Ende Mai der gesamte Unterstützungsbeitrag ausbezahlt worden war. Trotz einigen zeitweiligen Schwierigkeiten aufgrund der Unstabilitäten des Marktes können Herr D. und seine Familie von jenen Einkünften leben.

Herr D. sagt, dass er IOM für die Unterstützung, die ihm den Aufbau seines eigenen Geschäfts ermöglichte, sehr dankbar sei.

Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.